

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **86 (1968)**

Heft 19

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erfolgt eine Erteilung des zweiten Schutzrechtes nur nach genauer Vorprüfung auf Neuheit, technischen Fortschritt und Erfindungshöhe.

Dieses mit dem holländischen und deutschen System der «verschobenen Prüfung» verwandte Patentgesetz dürfte dem Patentante die dringend notwendige Entlastung bringen, und dem Erfinder dank der «billigen» ersten Periode finanziell attraktiv erscheinen. Hinzu kommt eine elegante Lösung des alten Problems und Wunsches nach Schutz für technische wertvolle, aber einfache Konstruktionen.

Umschau

«**Diamanten und Keramik**». Dank ihren physikalischen, chemischen und elektrischen Eigenschaften eignet sich die Keramik ideal für viele Anwendungen in der heutigen Technik. Andererseits ist sie wegen ihrer Härte und starken Schleifwirkung äusserst schwer zu bearbeiten. Die Art und Weise, in der Diamantenwerkzeuge zur Lösung des Problems der Präzisionsbearbeitung von Keramik eingesetzt werden, bildet das Thema eines neuen Films «Diamanten und Keramik» (16 mm in Farben und Ton, 18 Minuten Spielzeit). Es handelt sich um den 5. Film in der Reihe des Industrial Diamond Information Bureau. Keramische Stoffe entstehen durch Vermischung von weichen Aluminiumoxyd-Pulvern mit Wasser, wodurch ein geschmeidiges Tonmaterial entsteht, das sich leicht in die gewünschten Formen bringen lässt. Die Produkte werden durch Brennen gehärtet, wodurch sie um etwa 15% schrumpfen und damit in den Abmessungen ungenau werden. Diamantenschleifscheiben sind das einzige brauchbare Mittel zur Bearbeitung von Keramiken auf die in der modernen Industrie häufig erforderliche Genauigkeit. Unter den gezeigten, mit Diamantscheiben präzise geschliffenen Produkten sieht man Raketennasen, Drahtziehkonusse, Telephonbestandteile und elektrische Isolatoren. Diamanten werden auch zum Schleifen von Überschall-Laufzeitketten aus Quarz für Radar und Keramikprofile für grosse Säuredestillationsgeräte verwendet, ferner zum Sägen von elektronischen Quarzoszillatoren und Quarzröhren für Gaslaser, zum Schneiden von Germanium- und Siliziumplättchen für Halbleitergeräte, zum Bohren von Röhrenmängeln aus Aluminiumoxyd, zum Ausreiben von Ferritschalenkernen, Honen von Keramikrohren und Polieren von Rubinlaserstäben. Zusammen mit verschiedenen Anwendungen des Diamanten in der keramischen Forschung werden diese industriellen Einsatzmöglichkeiten im Film gezeigt, der kostenlos von dem Industrie-Diamanten-Informationsbüro 926, 8021 Zürich, verliehen wird.

DK 621.921.34:666.3

Stahlummantelte Kunststoffrohre wurden von der Firma *Friedrich Krupp GmbH* erstmals auf der Hannover-Messe 1968 gezeigt. Es handelt sich um eine Neuentwicklung, die überall dort zur Anwendung kommen wird, wo Stahlrohre oder Kunststoffrohre allein nicht ausreichen, z. B. wenn neben hohen Drücken (bis 500 atü) auch hohe Temperaturen sowie eine grosse chemische Widerstandsfähigkeit gefordert wird. Das Kunststoff-Stahl-Verbundrohr wird in einem Kaltschmiedeprozess hergestellt und verbindet die Eigenschaften des Kunststoffes mit der Festigkeit des Stahls. Es beherrscht dadurch in gleicher Weise Korrosionsangriffe, Temperatur- und Druckschwankungen. Dort, wo es bisher Grenzen für den Einsatz gab, lässt sich jetzt der Anwendungsbereich von Kunststoffrohren beträchtlich erweitern. Die gepanzerten Kunststoffrohre werden wahlweise mit PVC, Polyäthylen, Polypropylen oder Teflon ausgekleidet. Der Abmessungsbereich reicht von 35 bis 150 mm Aussendurchmesser und Längen von 5 bis 7 m. Es stehen sowohl Flanschverbindungen als auch eine unlösbare Spezial-Sickenverbindung zur Verfügung. Diese werden mit Spezialwerkzeugen ausgeführt. Die Flansche werden nach DIN oder ASA gefertigt; Rohrkrümmer, T-Stücke, Kreuzstücke usw. gehören ebenfalls zum Lieferprogramm.

DK 621.643.29

Lärmbekämpfung. Auf Initiative des Zentralausschusses der Schweizerischen Liga gegen den Lärm wurde in Zürich ein Prüf- und Bewertungsinstitut der Liga errichtet. Das Institut soll der Erfassung und Förderung dienen, insbesondere durch Prüfung von Materialien, Bauwerken, Apparaten, Einrichtungen und Verfahren, sei es durch eigene oder vom Institut anerkannte staatliche und private Prüfstellen. Es ist vorgesehen, Objekte und Verfahren, die den vom Institut aufgestellten oder anerkannten Normen entsprechen, auf Gesuch hin mit einem Gütezeichen zu versehen. Die Ausarbeitung der nötigen Normen und Reglemente für die Abgabe des Gütezeichens benötigt allerdings noch einige Zeit, doch sollten die ersten Auszeichnungen noch dieses Jahr vorgenommen werden können. Zum Präsidenten

des Prüf- und Bewertungsinstitutes der Schweizerischen Liga gegen den Lärm wurde Prof. *H. Weber*, Direktor des Instituts für Fernmeldetechnik und Vorsteher des Laboratoriums für angewandte Akustik der ETH gewählt. Der Sitz des Prüfinstituts befindet sich an der Sihlstrasse 17 in Zürich.

DK 534.83

Persönliches. Der Bundesrat hat *Heiner P. Schulthess*, von Zürich, dipl. Masch.-Ing. ETH, zum Rüstungschef ernannt. Dessen Aufgabe ist die Leitung der Beschaffung von Kriegsmaterial auf oberster Stufe; auch die kriegstechnische Abteilung untersteht ihm. Der neue Rüstungschef, geboren 1925, besuchte die Primar- und Sekundarschule in Wattwil und anschliessend die Mittelschule in Schiers. Er schloss seine Studien an der ETH im Jahr 1951 ab und war bis 1954 als Leiter des flugtechnischen Büros der Swissair in Zürich tätig. Vom Dezember 1954 bis Februar 1956 arbeitete er in Santa Monica (USA) und war von 1956 bis 1962 erneut für die Swissair tätig als Vertreter für Beschaffung und Betrieb von Verkehrsflugzeugen an der Westküste der Vereinigten Staaten. Seit 1963 steht er erneut im Dienste amerikanischer Firmen. In der Armee bekleidet Ingenieur Schulthess den Grad eines Oberleutnants und gehört als technischer Offizier der Fliegertruppe an. Der Dienstantritt des neuernannten Rüstungschefs wird voraussichtlich auf den 1. Juli 1968 erfolgen.

DK 92

Mainschiffahrt. Wie die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Würzburg mitteilt, ist das Teilstück Bamberg-Forchheim-Hausen des Europa-Kanals Rhein-Main-Donau Anfang März für die Schifffahrt freigegeben worden.

DK 656.62

Buchbesprechungen

Hochhaus und Stadtplanung. Von *H. Aregger* und *O. Glaus*. Herausgegeben von der *Schweiz. Vereinigung für Landesplanung*. 224 S. und zahlreiche Abb. Zürich 1967, Artemis-Verlag. Preis geb. 78 Fr.

Das Buch ist in vier Teilen aufgebaut: Im ersten Teil setzt sich Hans Aregger, Stadtplaner von Bern, mit dem Hochhaus als architektonischem und gesellschaftlichem Phänomen auseinander. Der zweite Teil umfasst die Dokumentation von 29 und der dritte Teil eine Analyse von weiteren 22 Hochhäusern. Der kurze Schlussteil von Architekt Otto Glaus gibt eine Vision der künftigen Stadtentwicklung.

Wohlthuend fällt auf, dass sich am Anfang nicht ein Architekt zum Problem des Hochhauses äussert, sondern ein Soziologe. So werden denn die Assoziationen historischer, soziologischer und symbolischer Art, die sich beim Betrachten des Hochhauses einstellen, besonders akzentuiert. Dennoch kommt auch die Ästhetik nicht zu kurz. Es berührt den Leser sympathisch, zu sehen, wie der Autor in vielen Wertungsfragen eine eindeutige Stellung bezieht; zugleich bedeutet dies aber eine Schwäche des Buches, indem die wissenschaftliche Objektivität, mit der die Probleme dargestellt werden, starken graduellen Schwankungen unterzogen ist. Wer aufmerksam liest, wird feststellen, dass die wesentlichen städtebaulichen Fragen alle beantwortet werden, wenn auch die Modellvorstellungen über die Stadt nicht ganz zu überzeugen vermögen. Unter allen Lesern wird der Architekt wohl jener sein, der das Buch enttäuscht aus der Hand legt; bei aller Anerkennung des weitgespannten Sichthorizontes wird er auf viele seiner Fragen keine Antwort finden. So fehlen detaillierte Angaben über Schattenwurf, Belichtung und Besonnung, Wirtschaftlichkeit und Kompensation der Nachteile eines Hochhauses. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Aregger wohl viele der wesentlichen Probleme des Hochhauses in der Stadtplanung angeschnitten und behandelt hat (und darunter viele, die sonst vernachlässigt werden), aber nicht alle.

Im zweiten Teil werden 29 zum Teil berühmte Hochhäuser auf kurze, prägnante Art vorgestellt. Die Information in Grundriss und Schnitt ist recht vollständig. Allerdings wird die Präsentation hier wie im dritten Teil dem Titel des Buches nicht gerecht, ist doch in den allermeisten Fällen der grössere städtebauliche Rahmen, in den das Hochhaus gestellt ist, nicht sichtbar. Man vermisst eine Darstellung – wie z. B. eine perspektivische Flugaufnahme –, die die Stellung des Hochhauses in seiner räumlichen Umgebung, im Quartier zeigen würde.

Im analytischen dritten Teil ist man erstaunt, mit welcher Sorgfalt die architektonischen Daten zusammengestellt sind (Hauptgrundrisse alle neu und im gleichen Massstab gezeichnet) und mit welcher Nonchalance andererseits (fast) alle städtebaulich relevanten Daten übergangen worden sind. Über Ausnützungs-, Überbauungs-, Bau-

massen- und Grünflächenziffern ist nirgend etwas zu erfahren. Auch andere Parameter, wie Bruttowohnfläche pro Person, Ausbaugrad im Vergleich zur zonen gemässen Ausnützung u. a. sind nicht erfasst. Meiner Ansicht nach handelt es sich hier um einen schwerwiegenden Fehler, der den Wert des Buches beträchtlich mindert.

Im vierten Teil geht Otto Glaus zwar von richtigen Voraussetzungen aus, entwirft jedoch Vorstellungen von der zukünftigen Stadt, die in ihrer vereinfachenden Einseitigkeit zwar interessant sein mögen, allein aber kein brauchbares Bild von der Zukunftsstadt umreissen.

Gesamthaft kann als Verdienst des Buches herausgestrichen werden, dass eine Reihe von sonst weniger beachteten Gesichtspunkten ans Licht gezogen werden. Als Handbuch für die Praxis kann es eigentlich nicht bezeichnet werden, obwohl einige Richtlinien zur Beurteilung von Hochhausfragen angeführt sind.

Pierre D. Strittmatter, Regionalplaner des Kantons St. Gallen

Introductory Signals and Circuits. By *J.B. Cruz, jr.* and *M.E. Van Valkenburg.* 465 p. A Blaisdell Book in the Pure and Applied Sciences. Consulting Editor: C. D. Hendricks Jr. London 1967, Blaisdell Publishing Company, A Division of Ginn and Company. Preis \$ 10.50.

Das Buch behandelt deterministische elektrische Signale und deren Übertragung durch Netzwerke. In insgesamt 15 Kapiteln werden zur Hauptsache mit elementaren mathematischen Mitteln zunächst die wichtigsten Signaltypen und die gebräuchlichsten Darstellungsformen erläutert. Anschliessend werden eingehend die Grundlagen des Verhaltens elektrischer Netzwerke besprochen (Impedanz, Kirchhoffsche Gesetze, usw.). Die letzten vier Kapitel sind dann der eigentlichen Netzwerktheorie gewidmet (Netzwerk-Topologie, Zustandsvariablen, Vierpoltheorie usw.).

Ein besonderer Vorzug des klar und anschaulich geschriebenen Buches ist die Behandlung des Stoffes, namentlich der komplizierteren Gleichungssysteme, in einer Weise, welche die Anwendung des Digitalrechners erleichtert. Für den Anfänger sind auch die eingestreuten, mit Lösungen versehenen Rechenbeispiele sehr wertvoll und instruktiv. Das Buch kann namentlich dem Studierenden empfohlen werden und ist auch für den Autodidakten geeignet.

Prof. Dr. P. Profos, ETH, Zürich

Mechanische Verfahrenstechnik. Berechnung und Projektierung. Von *H. Ullrich.* 473 S. mit 232 Abb. Berlin 1967, Springer-Verlag. Preis geb. Fr. 107.80.

Mit dem vorliegenden Buch ist es nun glücklicherweise soweit, dass auch im deutschsprachigen Schrifttum zusammenfassende Darstellungen über die wichtigsten Teilgebiete der Verfahrenstechnik vorliegen. In den beiden ersten Kapiteln führt der Verfasser in gedrängter Form den Leser in die allgemeinen Grundlagen der gesamten Verfahrenstechnik (Mass-Systeme, Bilanzgleichungen, Ähnlichkeitsgesetze, Wärme- und Stoff-Austausch) und in die Physik der drei Aggregatzustände ein. (Die hier vielfach – z. B. bei der Navier-Stokeschen Gleichung – verwendete vektorielle Schreibweise ist zwar kurz und elegant, könnte aber manchen Leser unnötigerweise von der Lektüre abschrecken, denn sie wird im Hauptteil des Buches kaum mehr gebraucht.) Auch in den folgenden Kapiteln über Speichern, Fördern, Mischen, Trennen, Zerkleinern und Kompaktieren werden zunächst die jeweiligen physikalischen Grundlagen kurz zusammengefasst, worauf dann eine Beschreibung der betreffenden Maschinen und Apparate folgt. Den Abschluss bildet ein ausführliches Kapitel (84 S.) über die Projektierung von Anlagen, wobei der Verfasser auch auf die Abschätzung des Personalbedarfs, auf die Standortwahl, Netzplantechnik, Vorkalkulation und Wirtschaftlichkeitsanalyse eingeht. Ein paar kleine Ungenauigkeiten und Druckfehler wird der aufmerksame Leser selbst richtigstellen können.

Das Buch dürfte vor allem für den im chemischen Betrieb tätigen Ingenieur wertvoll sein. Auf Grund einer langjährigen Erfahrung kann ihm der Verfasser wertvolle Hinweise für die Auswahl geeigneter Maschinen- und Apparatetypen geben. Zudem sind viele der einschlägigen DIN-Normen und Sicherheitsvorschriften angegeben. Auch der Apparatekonstrukteur kann aus dem Buch manche Anregung schöpfen und sich über die vielen Möglichkeiten der Verwirklichung einer Idee informieren. Für den Studierenden wird das Buch wertvoll sein, wenn er sich bereits aus anderen Quellen mit den hier oft nur lexigrafisch kurz zusammengefassten Grundlagen vertraut gemacht hat und nun die harte Welt der Apparate selbst kennenlernen möchte.

Das klar und prägnant geschriebene Buch wird nicht zuletzt wegen seiner vielen Literaturangaben zu einem unentbehrlichen Führer und Nachschlagewerk für alle werden, die sich öfter mit Problemen der mechanischen Verfahrenstechnik und der Projektierung von Anlagen zu befassen haben.

Prof. Dr. P. Grassmann, ETH, Zürich

Preiskalkulation im Hochbau. Band I: Berechnungsgrundlagen. Herausgegeben vom *Schweizerischen Baumeisterverband.* Ausführung: Viermal gelochte Blätter A4 in Plastik-Ordern, dauerhafte Registerblätter mit Inhaltsangabe. Dietikon 1968, Verlag Stocker-Schmid, Preis 125 Fr.

Mit der Herausgabe der «Preiskalkulation im Hochbau» schliesst der Schweizerische Baumeisterverband eine vom Bauunternehmer seit langem schmerzlich empfundene Lücke seiner Arbeitsunterlagen. Die wirtschaftliche Rezession hat das Baugewerbe bekanntlich in besonderem Masse betroffen und einen rücksichtslosen Konkurrenzkampf ausgelöst. Die sorgfältige Errechnung eines kostendeckenden Preises ist plötzlich zur eigentlichen Existenzfrage geworden. Zudem hat sich im Verlaufe der zurückliegenden Hochkonjunktur durch Expansion und Modernisierung der Baubetriebe die Kostenstruktur der zu erbringenden Leistung von Grund auf geändert. Selbst der erfahrene Kalkulator steht deshalb heute oft ohne genügende Anhaltspunkte vor fast unlösbaren Aufgaben. Unter diesen Umständen kommt dem Erscheinen der «Preiskalkulation im Hochbau» im heutigen Zeitpunkt ausserordentliche Bedeutung zu.

Der nun vorliegende 1. Band, Berechnungsgrundlagen, enthält hauptsächlich die Angaben zur Ermittlung der Kalkulationslöhne bzw. ihrer Zuschläge, sowie eine Anleitung zur Berechnung der Gerätekosten für Fahrzeuge, Maschinen und Hilfsgerät. Hier spiegelt sich die weitgehende Mechanisierung des modernen Hochbaubetriebes. Die richtige Ermittlung der Gerätekosten im bislang ausgesprochen lohnintensiven Hochbau ist heute eine der wesentlichsten Kalkulationsaufgaben. Die Berechnungsgrundlagen bieten hierfür ein zweckmässiges Hilfsmittel. Für jedes Gerät werden auf der Basis eindeutiger kalkulatorischer Annahmen neben den Installationskosten (Transport, Montage und Demontage) die monatlichen Mietansätze sowie die leistungsabhängigen Betriebskosten nach einem einheitlichen Kalkulationsschema ausgewiesen.

Entscheidend ist jedoch die Feststellung, dass es sich dabei nicht um ein Preisnachschlagewerk, sondern um eine Berechnungsanleitung handelt. Erst durch Eintragung von entsprechenden Erfahrungswerten aus der eigenen Unternehmung in eine dafür vorgesehene Spalte erfüllt diese Anleitung ihren Zweck. Um die nötige Verbindung sowohl mit dem Normpositionen-Katalog der Schweiz, Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) als auch mit der Schweiz. Baumaschinen-Dokumentation sicherzustellen, werden jeweils auch die entsprechenden Ordnungsnummern dieser Standardwerke angegeben.

Erläuterungen zur Nachkalkulation, zu den Grundpreisen, zur Berechnung der Installationskosten, ferner eine Tabelle der wichtigsten Mietansätze ergänzen den Inhalt in zweckmässiger Weise. Eine Anleitung mit Beispielen für die Berechnung und graphische Darstellung von Bauprogrammen wird den 1. Band noch weiter vervollständigen. Die entsprechende Nachlieferung ist für das 2. Quartal 1968 vorgesehen.

Der 2. Band, dessen Erscheinen für den Herbst 1968 vorgesehen ist, wird die Berechnungsanleitung für die eigentlichen Arbeitspositionen bzw. für eine Auswahl der wichtigsten Positionen jeder Arbeitsgattung enthalten. Der Leistungsbeschrieb der Einzelposition wird dabei mit den Positionstexten des Normpositionen-Kataloges der CRB völlig identisch sein. Ein auf der Basis dieses Kataloges erstelltes Leistungsverzeichnis wird deshalb dem Baumeister nach Durchrechnung der Kalkulationsblätter mit eigenen Erfahrungswerten und nach Berücksichtigung der objektbezogenen Verhältnisse die Abgabe einer seriösen Offerte in kürzester Frist ermöglichen.

Gerd. von Benthim, lic. rer. pol., CRB, Zürich.

Neuerscheinungen

Ein Regressionsindex der Bodenpreisveränderung. Von *M. Vieti.* Band 11 der Zürcher Volkswirtschaftlichen Forschungen. Neue Folge. Herausgegeben von den Dozenten der Wirtschaftswissenschaft an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich. 98 S. Zürich 1967, Polygraphischer Verlag AG. Preis geb. 16 Fr.

Nonlinear Structures, The Maxwell-Mohr Work Theorem, and The Displacement Method. By *Bengt A. Akeson.* Nr. 316 of the Transactions of

Chalmers University of Technology, Gothenburg. 35 p. Gothenburg 1967, Chalmers Tekniska Högskolas Handlingar., Avd. Väg- och Vattenbyggnad. Byggnadsteknik 52. Price 12 kronor.

Stahlhochbau. Teil 2. Herausgegeben von *Buchenau/Thiele*. Neubearbeitet von *A. Thiele*. Vierzehnte, erweiterte Auflage. 171 S. mit 350 Abb. und 9 Tafeln. Stuttgart 1967, B. G. Teubner. Preis geb. DM 29.60.

Beräkning Av Vindavstyvande Vägskivor I Höghus. Von *Lars-Erik Larsson*. Mit deutscher und französischer Zusammenfassung. Heft Nr. 315 der Transactions of Chalmers University of Technology, Gothenburg. 45 S. Gothenburg 1967, Chalmers Tekniska Högskolas Handlingar., Avd. Väg- och Vattenbyggnad. Byggnadsteknik 51. Preis 12 Kronor.

Betontechnische und konstruktive Massnahmen gegen Temperaturrisse in massigen Bauteilen. Von *G. Wischers*. 40 S. Düsseldorf 1964, Beton-Verlag GmbH. Preis DM 5.90.

Nekrologe

† **Alfred Münch**, Masch.-Ing. GEP, von Basel, ETH 1924 bis 1928, ist am 26. April 1968 gestorben.

† **Otto Oetiker**, dipl. El.-Ing., von Lachen SZ, geboren am 17. Sept. 1892, ETH 1912 bis 1917 mit Unterbruch, ist gestorben. Unser SIA- und GEP-Kollege war von 1923 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1958 Adjunkt und Stellvertreter des Oberingenieurs beim Elektrizitätswerk Basel.

† **Hans-Heinz Kress**, Dr.-Ing., beratender Ingenieur für Bauwesen in Stuttgart, ist am 1. April 1968 nach schwerer Krankheit gestorben. Der Heimgegangene hat sich unter anderem schon sehr frühzeitig mit den Problemen der Autotunnel-Lüftung befasst und im besonderen Entwürfe für die Lüftung des Wagenburgtunnels in Stuttgart ausgearbeitet, worüber er in der Schweizerischen Bauzeitung ausführlich berichtet hat (SBZ 1953, H. 36, S. 521, H. 37, S. 536; 1955 H. 13, S. 178; 1958 H. 36, S. 521).

† **Heinrich Peter**, Arch. SIA, GEP, von Hagenbuch und Zürich, ETH 1912 bis 1916, 1937 bis 1958 Kantonsbaumeister von Zürich, Alt-Mitglied des Ausschusses der GEP, ist am 28. April 1968 in seinem 75. Lebensjahr gestorben.

† **Willy Gysin**, dipl. Masch.-Ing., GEP, von Basel, geboren am 27. Februar 1890, ETH 1910 bis 1915, ist am 29. April 1968 nach schwerer Krankheit gestorben. Nachdem er schon früher bei Gebr. Sulzer tätig gewesen war, trat er 1925 endgültig in deren Dienste, und zwar in der Kältemaschinenabteilung in Winterthur. Seit 1957 lebte er im Ruhestand in Morges am Genfersee.

Ankündigungen

Ausstellung «Techni-Show», Utrecht 1968

Auf dem Messegelände zu Utrecht, Holland, findet vom 9. bis 18. Mai 1968 eine Ausstellung von Holzbearbeitungsmaschinen, Werkzeugmaschinen, Hydraulik und Pneumatik statt. Sie ist am Sonntag, 12. Mai geschlossen.

Schweizer Heimatschutz

Das Jahresbott findet am 8. und 9. Juni 1968 im Glarnerland statt, beginnend am Samstag um 14.15 h im Gemeindesaal «Jakobsblick» in Niederurnen. Anschliessend Fahrt über Näfels (Ehrentrunk im Freulerpalast) nach Braunwald; Übernachten. Am Sonntag Exkursionen nach Mühlehorn (Hammerschmiede), Sargans und Werdenberg. Anmeldung bis 11. Mai an Schweizer Heimatschutz, Postfach, 8023 Zürich, Telefon 051/23 47 84.

Ausstellung «Weltraumtechnik und die Schweiz», Luzern 1968

Veranstaltet von der Schweizerischen Vereinigung für Weltraumtechnik, in Zusammenarbeit mit dem Verkehrshaus der Schweiz, findet vom 10. Mai bis 15. Oktober 1968 im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern eine Sonderausstellung «Weltraumtechnik und die Schweiz» statt. Unter anderem werden das schweizerische Höhenforschungsprogramm, das Original der Rakete Zenith, Vorführmodelle von Nachrichtensatelliten, eine Empfangsstation für Wettersatelliten im Betrieb, Modelle eines Wettersatelliten sowie das Original des Lunar Orbiters und der Gemini-10-Kapsel gezeigt. Während der Ausstellung werden auch Filme über Raumfahrt vorgeführt.

Symposium über Elektronik und Automation, London 1968

Ein viertägiges Symposium in Verbindung mit der Ausstellung «Emiex 68» findet vom 14. bis 17. Mai im Prince of Wales Hotel, De Vere Gardens, London W. 8, statt. Veranstalter ist die EMI

Electronics Ltd. Das Symposium wurde zeitlich so gelegt, dass es mit der Internationalen Fachausstellung für Instrumente, Elektronik und Automation zusammenfällt, die vom 13. bis 18. Mai in den Londoner Olympia-Hallen stattfindet. Im Verlauf der viertägigen Veranstaltung werden Referate über Themen gehalten, die von der Mikroelektronik bis zu Automationssystemen reichen. In den Pausen haben die Delegierten Gelegenheit, in einer sehr umfassenden Ausstellung die neuesten elektronischen Ausrüstungen der EMI-Gruppe zu sehen. Einzelheiten über die auf dem Programm stehenden Vorträge und andere Informationen enthält eine Broschüre, die unter folgender Adresse erhältlich ist: Symposium Secretary, EMI Electronics Ltd. (Dept. EC5), Hayes, Middlesex, England.

Ecole polytechnique fédérale, Zurich

Le Ministre *Edgar Pisani*, de Paris, donnera trois conférences à l'Ecole polytechnique fédérale:

Lundi 13 mai 1968 «Agricultures européennes»

Mardi 14 mai 1968 «Paris et l'aménagement du territoire français»

Jeudi 16 mai 1968 «Méthodes de l'aménagement – ville et campagne»

Ces conférences auront lieu à 17 heures 15 dans l'auditorium maximum, premier étage du bâtiment principal de l'EPF, Leonhardstrasse 33, 8006 Zurich. Le corps enseignant, les collaborateurs et les étudiants de l'Ecole y sont cordialement invités, de même que toutes les personnes qui s'intéressent aux problèmes de l'agriculture et de l'aménagement du territoire.

Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg, 24. Juli bis 23. August 1968

Die Sommerkurse erstrecken sich auf Malerei, Lithographie, Radierung, Bildhauerei und Bronzeguss, Architektur, Goldschmiedekunst. Das Programm wird durch Einzelvorträge über die Probleme der Zeitkunst und ein Kolloquium über Denkmalpflege und Altstadtfragen ergänzt. Programm und Anmeldeunterlagen sind zu beziehen beim Sekretariat Internationale Sommerakademie für bildende Kunst A-5010 Salzburg 1/18. Anmeldeschluss 1. Juli.

Mess- und regelungstechnisches Seminar

Wie im vergangenen Wintersemester ist auch für das laufende Sommersemester die Durchführung des Mess- und regelungstechnischen Seminars geplant. Es wird wieder jeweils an einem Donnerstag 17.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums der ETH stattfinden. Das Programm für das laufende Sommersemester sieht die folgenden Themen vor:

- 16. Mai: Prof. Dr. *P. Hemmi*, ETH Zürich: «Über die Eignung verschiedener Testsignale zur Bestimmung des Übertragungsverhaltens».
- 6. Juni: *M. Marchal*, Gebr. Sulzer AG, Winterthur: «Numerische Verfahren zur Optimierung von linearen Mehrfachregelsystemen».
- 4. Juli: Dipl.-Ing. *W. Werner*, Institut für Regelung und Dampfananlagen der ETH: «Dynamik des Stofftransportes in Messleitungen».

Vortragskalender

Montag, 13. Mai. Kolloquium für Technische Wissenschaften an der ETH. 17.15 h im Hörsaal III des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3, Zürich. Ausserordentlicher Kolloquiumsvortrag. Dr. *H. Sawistowski*, Imperial College of Science and Technology, London: «Einige hydrodynamische und Stoffübertragungsprobleme in Siebbodenkolonnen» (in deutscher Sprache).

Mittwoch, 15. Mai. Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. Hauptversammlung. 20.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3, Zürich. Prof. Dr. *H. Oesch*, Universität Basel: «Die Musik der Inlandstämme auf Malakka».

Donnerstag, 16. Mai. Mess- und regelungstechnisches Seminar an der ETH. 17.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3, Zürich. Prof. Dr. *P. Hemmi*, ETH Zürich: «Über die Eignung verschiedener Testsignale zur Bestimmung des Übertragungsverhaltens».

Vendredi, 17. mai. Les sociétés de Champ-Pittet. 17.00 h au château de Champ-Pittet, Yverdon. *Charles Chamay*, administrateur de sociétés à Genève: «Sur les traces du colonialisme».

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, M. Künzler; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz. Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich